

Determinanten und Verläufe musikalisch leistungsfähiger Individuen im Jugendalter

Hintergrund und Ziele

- Musikalische Begabung frühzeitig zu identifizieren ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Förderung musikalischen Potentials und Leistungen
 → dennoch existieren derzeit nur wenige empirische Langzeitstudien, die die Entwicklungsverläufe musikalischer Leistungsfähigkeit beschreiben
- Fokus zur Identifizierung musikalischer Begabung liegt auf punktuellen Leistungen bei traditionellen Ansätzen
 → Neuere Ansätze der allgemeinen Begabungsforschung (vgl. Subotnik et al., 2011; Subotnik et al., 2012) machen deutlich, dass Leistungen das Ergebnis eines Entwicklungsprozess sind

Ziel: Vergleich zweier unterschiedlicher Definitionen von hoher Leistungsfähigkeit
 → Talent Development in Achievement Domains (TAD) Modell (Preckel et al., 2020) & Gagné (1998) Schwellenwerte zur Klassifikation leistungsfähiger Individuen

Erhebungsinstrumente und Stichprobe

- AV: G-Faktor aus drei Wahrnehmungstests bildet das Konstrukt musikalischer Hörwahrnehmungsfähigkeiten ab (Pausch et al., 2019)
- UV: Einstellungen zur Veränderbarkeit der eigenen Intelligenz (TOI Fragebogen; Dweck, 2000; Dweck et al., 1995) und **Musikalität** (TOM Fragebogen; Eisinger, 2021), die fluide Intelligenz (MyIQ Test; Chan & Kosinski, 2015), das räumliche-visuelle Arbeitsgedächtnis (JAJ, Tsigerman et al., 2021, in review), Persönlichkeitsmerkmale (TIPI; Gosling et al., 2003) und demographische Angaben sowie akademische Leistungen
- G-Faktor wird aus dem CA-BAT (Harrison & Müllensiefen, 2018), MDT (Harrison et al., 2017) und der MPT (Larrouy-Maestri et al., 2019) gebildet
- N = 7451 Einzeltests, von N = 4084 Teilnehmenden. Davon 53 % weiblich, 29.5 % männlich und 1.1 % non-binär, der Rest 16.4 % macht keine Angabe zum Geschlecht
- Durchschnittliches Eintrittsalter im 5. Schuljahr ist $M = 10.5$ ($SD = 0.69$)

Analyse & Ergebnisse

Statistische Umsetzung der Begabungskriterien

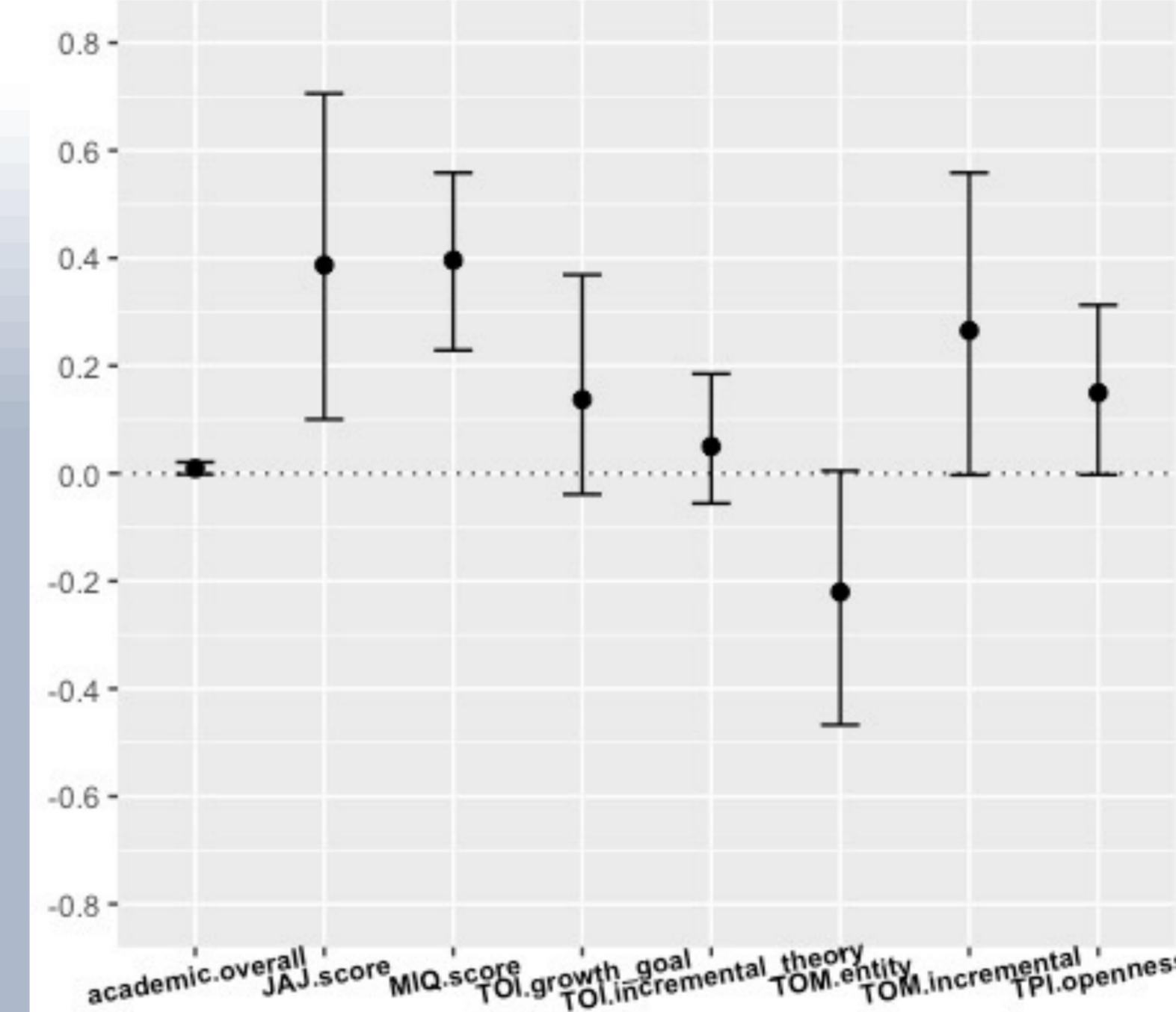
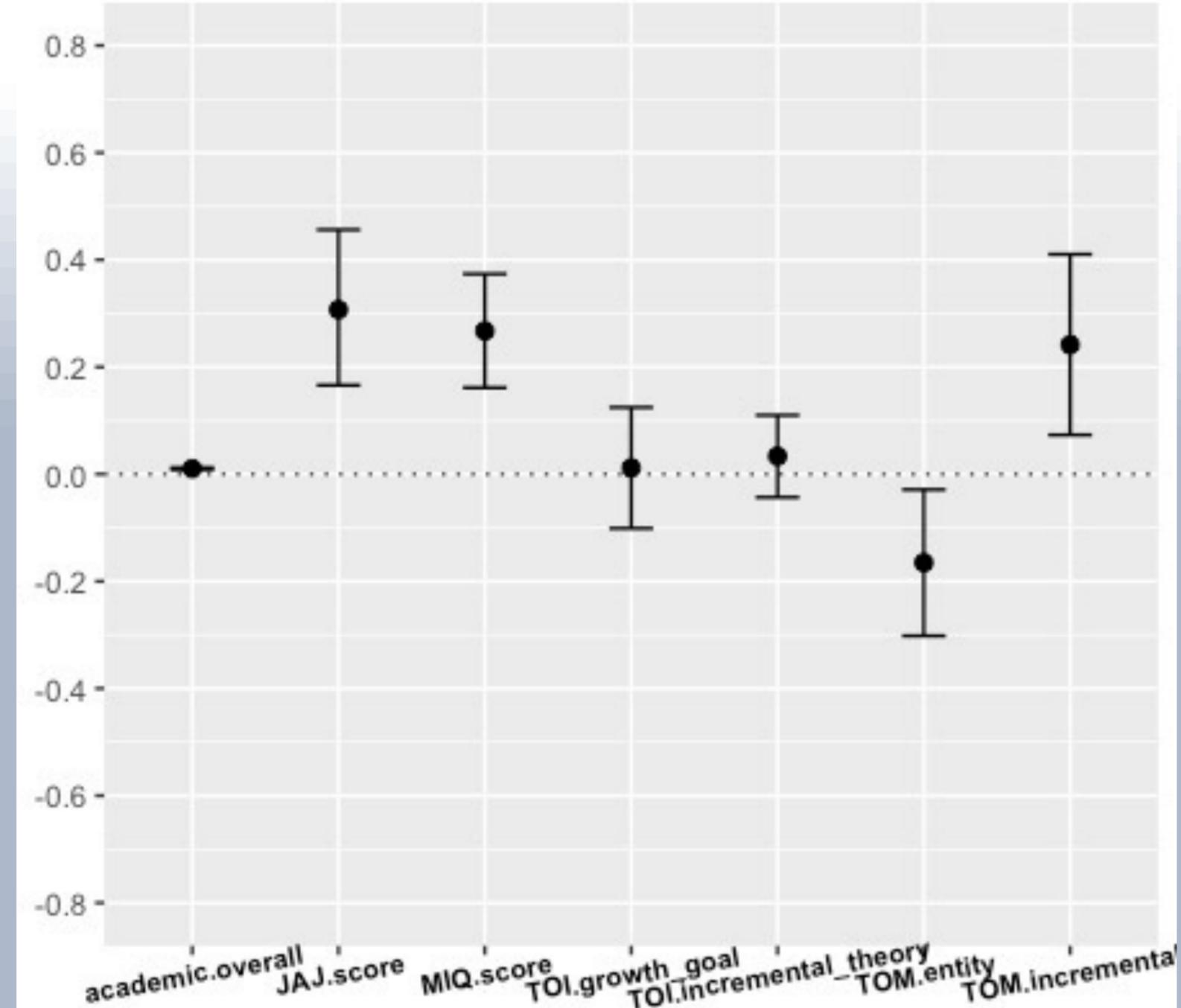
TAD-Begabungsansatz (Preckel et al., 2020)

- TAD-Ansatz definiert Begabung durch einen hohen Wachstumskoeffizienten
 → Nach Filterung unvollständiger longitudinaler Daten sind $N = 177$ als leistungsstark und $N = 142$ als nicht-leistungsstark eingestuft worden
- Einteilung Leistungsstarker SuS nach traditionellen Kriterien über oberste 10-Prozent der Verteilung des G-Faktors zum ersten Erhebungszeitpunkt
 → $N = 218$ wurden als leistungsstark und $N = 2872$ als nicht-leistungsstark mithilfe traditioneller Verteilungskriterien eingeteilt

Traditioneller Begabungsansatz nach Gagné (1998)

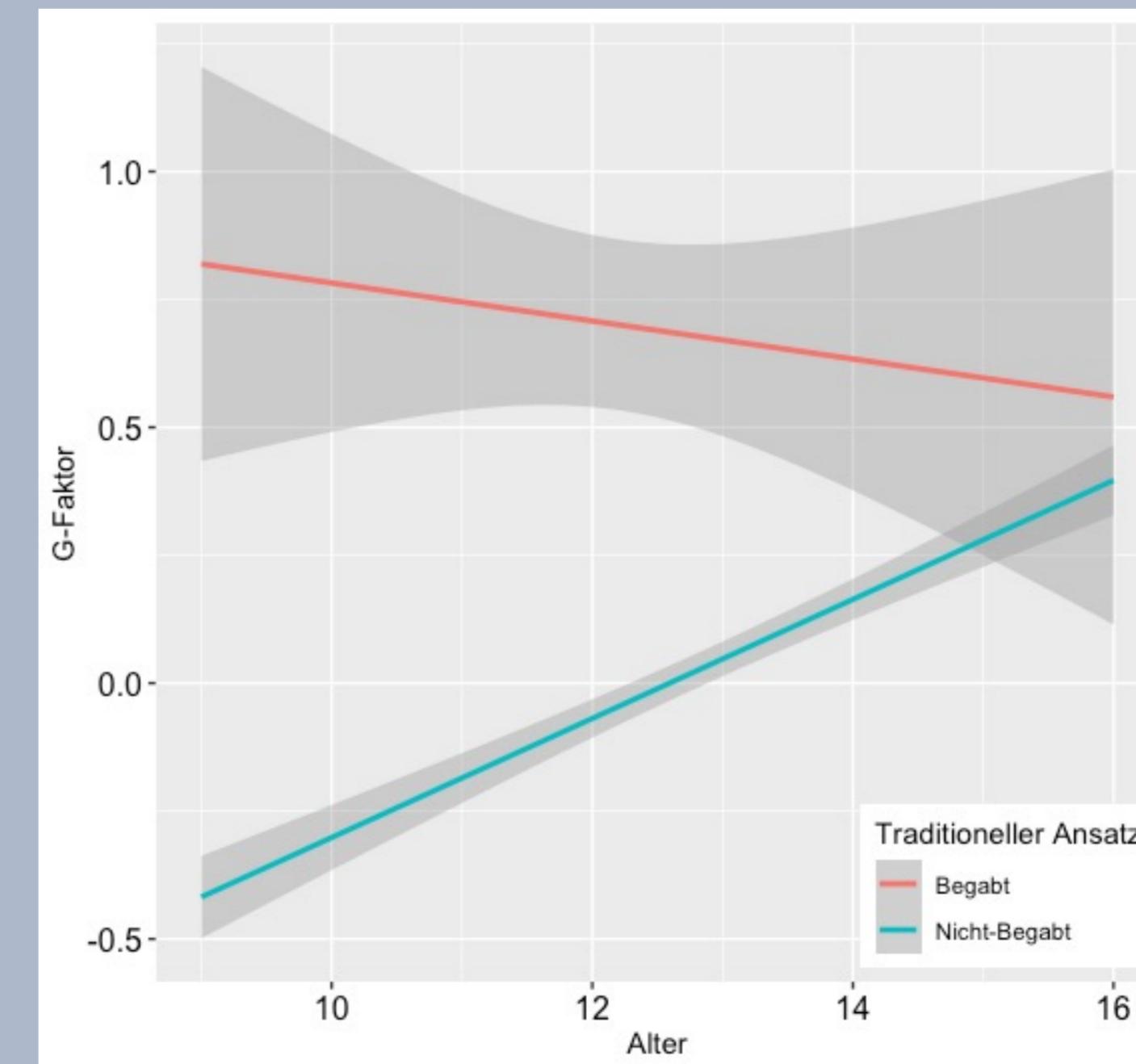
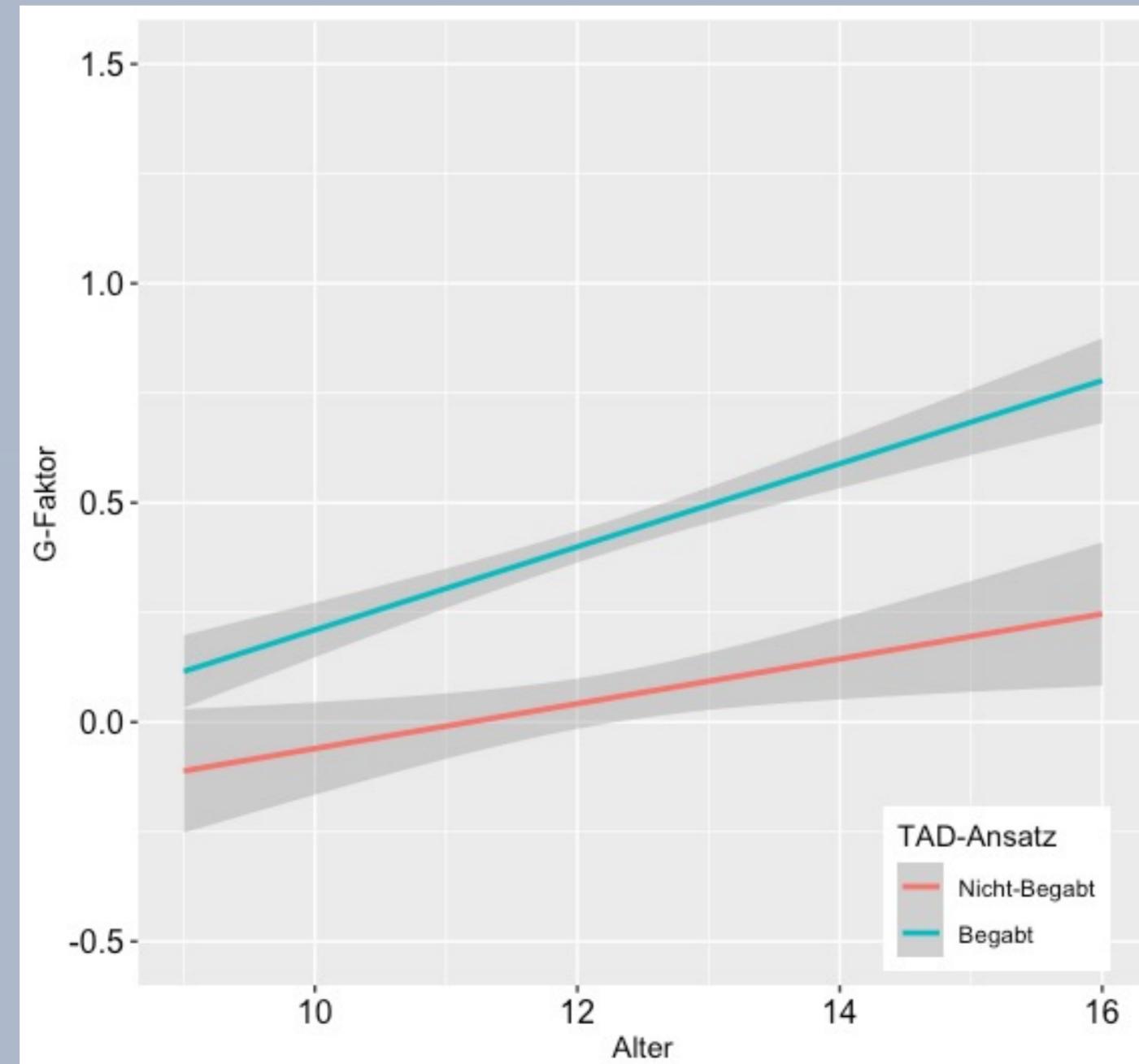
- Non-musikalische Prädiktoren musikalischer Leistungsfähigkeit sind Arbeitsgedächtnis, fluide Intelligenz, Offenheit und die Überzeugung, dass **Musikalität** durch Üben veränderbar sind (Graphiken zeigen die Regressionskoeffizienten mit 95% CI)
- Einziger negativer Prädiktor ist die Überzeugung, dass **Musikalität** nicht beeinflusst werden kann

Prädiktoren von Begabung



Entwicklung von Begabung über die Zeit

- Leistungsstarke SuS nach TAD-Ansatz haben einen um mehr als 50% höheren Wachstumskoeffizienten, als die nicht-leistungsstarken
- Entwicklungsverlauf der leistungsstarken SuS ist für das klassische Begabungskriterium negativ



Diskussion

- Größter Unterschied zwischen den verschiedenen Begabungsdefinitionen ist der unterschiedliche Entwicklungsverlauf der leistungsstarken Gruppen
 → Kontraintuitiver Entwicklungsverlauf nach traditionellem Kriterium hängt womöglich mit dem Phänomen der Regression zu Mitte (Jerrim & Vignoles, 2013) zusammen
- Leistungsstarke SuS nach TAD-Ansatz weisen neben höherem Anfangsniveau musikalischer Fähigkeiten zusätzlich noch eine akzelerierte Entwicklung auf
 → Identifizierung von Individuen möglich, die nicht durch musikalische Höchstleistungen auffallen, aber eine überdurchschnittliche Entwicklungspotential besitzen